



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG 2022

GESCHICHTE (GRUNDLEGENDES ANFORDERUNGSNIVEAU)

Prüfungsaufgaben

Auswahlzeit:	30 Minuten
Bearbeitungszeit:	240 Minuten

Kreuzen Sie das von Ihnen zur Bearbeitung gewählte Thema an.
Bestätigen Sie die Entscheidung mit Ihrer Unterschrift.

- | | | |
|-----------------|--|--------------------------|
| Thema 1: | Transportrevolution durch die Eisenbahn?
(Erörterung) | ☐ |
| Thema 2: | Heinrich Himmler über die SS
(Quelleninterpretation) | ☐ |
| Thema 3: | Konfrontation und Entspannung im Kalten Krieg
(Darstellung) | ☐ |

Unterschrift des Prüflings:

Thema 1: Transportrevolution durch die Eisenbahn? (Erörterung)

Übergreifende Aufgabenstellung:

Erörtern Sie in einem inhaltlich kohärenten und sinnvoll strukturierten Fachaufsatz die Einschätzungen von Werner Plumpe zur Bedeutung der Eisenbahn für die ökonomische und soziale Entwicklung in Deutschland.

Bearbeiten Sie dabei auch folgende **Teilaufgaben**:

- Fassen Sie die Einschätzungen des Autors zusammen.
- Untersuchen Sie Plumpes Auffassungen vor dem historischen Hintergrund.
- Diskutieren Sie die vom Verfasser vorgenommene Gewichtung zwischen den Push- und Pull-Effekten der Eisenbahn.

Darstellung: Werner Plumpe über die Bedeutung des Eisenbahnzeitalters (2019)

Werner Plumpe (geb. 1954) lehrt an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Der vorliegende Auszug entstammt einer Monographie zur Geschichte des Kapitalismus aus dem Jahre 2019.

Rechtschreibung, Zeichensetzung und Hervorhebungen folgen der Vorlage. Auf die Wiedergabe von Fußnoten wurde verzichtet.

Worin liegt nun die für den modernen Kapitalismus revolutionäre Bedeutung des Eisenbahnwesens? Zunächst verkörperte es, an den früheren Gedankengang anknüpfend, eine kaum abzuschätzende Transportrevolution, da nunmehr auch der Landtransport sperriger und schwerer Güter rasch und zu niedrigen Preisen möglich wurde. Damit entstanden gut

5 kalkulierbare, große Marktstrukturen, die besser erreichbar waren und zugleich von den sinkenden Preisen deutlich profitierten. Dabei ging es nicht nur um Fragen des Absatzes; mit der Durchsetzung der Eisenbahn konnten neue Standorte und Standortstrukturen erschlossen werden, waren es doch zuvor häufig die hohen Transportkosten gewesen, die die Nutzung abgelegener Standorte erschwerte, wenn nicht gar ausgeschlossen hatten. Nun waren

10 Güter, Rohstoffe und, was von großer Bedeutung war, auch Arbeitskräfte preiswert zu transportieren; die relativen Transportkosten entschieden seither bis weit in das 20. Jahrhundert hinein wesentlich über die Wirtschaftlichkeit industrieller Standorte. So bildete sich das Ruhrgebiet als 1914 schließlich größtes europäisches Industriegebiet

vor allem deshalb heraus, weil bis dahin in der Eisenverhüttung der Koksverbrauch größer
15 war als der Eisenerzverbrauch und es sich daher rechnete, das Erz zur Kohle zu bringen
und nicht umgekehrt. Standorte mit verkokungsfähiger Kohle wie eben das Ruhrgebiet
waren klar begünstigt, während Standorte, die auf dem Erz saßen wie das lothringische
Minette-Gebiet¹ deutliche Nachteile hinzunehmen hatten. Die ersten Faktoren waren
demnach das Senken der Transportkosten, das Ermöglichen des Transports auch
20 schwerer und sperriger Güter sowie die hiermit zusammenhängende Marktbildung sowohl
bei der Herstellung wie auch beim Absatz der transportierten Güter und Dienstleistungen.
Die Eisenbahn war, kurz gesagt, der große Marktbildner in der Frühzeit des Kapitalismus.
Wo sie nicht Fuß fasste und der Wassertransport nicht eine gewisse Alternative darstellte,
waren der Entfaltung kapitalistischer Strukturen und damit der ökonomischen Entwicklung
25 klare Grenzen gesetzt.

Allerdings ist die Bedeutung der Eisenbahn über diese Push-Effekte (Rainer Fremdling)
nur ansatzweise erfasst.² Ihre größere Bedeutung lag vielmehr in ihren Pull-Effekten [...].
Die Eisenbahn wurde selbst zu einem der größten Nachfrager nach Leistungen des
Maschinenbaus (Lokomotiven, Waggonen), nach Leistungen der elektrotechnischen,
30 feinmechanischen und optischen Industrie (Fernmeldesysteme, Informationstechniken),
der Eisen- und Stahlindustrie (Schienen und Weichensysteme) und des Kohlenbergbaus,
dessen Lieferungen die Eisenbahn für ihren direkten Betrieb benötigte, ohne die aber eine
leistungsfähige Eisen- und Stahlindustrie kaum vorstellbar gewesen wäre. Das
Ruhrgebiet, wie es sich schließlich mit seinen gut vier Millionen Menschen zwischen Ruhr,
35 Lippe und Rhein Ende des 19. Jahrhunderts darstellte, war zweifellos nicht allein eine
Schöpfung der Eisenbahn, aber doch nur dank dieser entstanden.

War in Großbritannien die Baumwollindustrie der Leitsektor der Industrialisierung und
damit der Ausbreitung kapitalistischer Verhältnisse, so übernahm seit den 1830er Jahren
auf dem Kontinent, und hier insbesondere in Deutschland, die Eisenbahn die Rolle des
40 Leitsektors, der in den Jahren zwischen 1840 und 1880 einen Großteil der Investitionen
auf sich zog. Mit der Eisenbahn, das wurde sehr schnell deutlich, waren auch die Grenzen
der bisherigen Unternehmensfinanzierung erreicht. Die gewaltigen Kapitalvorschüsse, die
für Bau und Betrieb der Eisenbahnen notwendig waren, erzwangen geradezu neue
beziehungsweise den Ausbau der bisherigen Finanzierungsinstitutionen. Von Anfang an
45 spielte die Aktiengesellschaft eine entscheidende Rolle und mit ihr die Finanzierung der
neuen Unternehmen über die Kapitalmärkte, die sich angesichts des Mangels an
Staatsanleihen als überaus aufnahmefähig erwiesen. Hinzu kam die Aura der

¹ Minette-Gebiet: Die Bezeichnung bezieht sich auf ein Abbaugelände für Eisenerze mit relativ geringem Eisengehalt (um 30 %) in Luxemburg und in Lothringen.

² Plumpe bezieht sich hier auf einen Befund des Wirtschaftshistorikers Rainer Fremdling.

Eisenbahnen als revolutionäres Mittel der Zukunftsgestaltung; zahlreiche, wenngleich durchaus nicht alle Zeitgenossen erwarteten vom Eisenbahnzeitalter den Eintritt in eine neue, moderne Welt und eine Befreiung aus den Zwängen der herkömmlichen, von schweren Mobilitätshindernissen geprägten Gesellschaft.

Gerade diese Erwartung hatte auch ihre Schattenseiten, denn die Eisenbahn zerstörte binnen kurzer Zeit die Infrastruktur des bisherigen Transportwesens vollständig. Nun waren die Gasthöfe und Relaisstationen des Überlandverkehrs nicht gerade beliebt – von Goethe ist bekannt, dass er es wegen des Ungeziefers lieber vermied, dort zu übernachten, der Kutschentransport dauerte oft sehr lang, und die Kutscher hatten einen alles andere als guten Ruf –, aber es gab eine große Gruppe von Gastwirten, Unternehmern und kleinen Betrieben, die vom Überlandtransport gelebt hatten und nun arbeitslos wurden. Sie waren nicht die Einzigen, die den Aufstieg der Eisenbahnen beklagten; Ärzte etwa rieten anfangs von häufigen Eisenbahnfahrten ab, weil die Geschwindigkeit gesundheitsgefährdend sei.

Nun konzentrierten sich die von den Auswirkungen der Eisenbahnen betroffenen Gruppen nicht an einzelnen Orten wie die Leinenweber; ihre Proteste verhallten daher zumeist wirkungslos, ja wurden in überregionalen Zusammenhängen kaum wahrgenommen. Hier überwog die Faszination im positiven Sinne, die den vermögenden Bürgern auch die Säcke öffnete. Die ersten als Aktiengesellschaften angelegten Eisenbahnprojekte in Deutschland, die den Bürgern in den späten 1830er und den 1840er Jahren vorgelegt wurden, waren zumeist weit überzeichnet³. Lediglich Projekte von begrenztem ökonomischem Charme wie die Preußische Ostbahn von Berlin nach Königsberg fielen beim Publikum durch. In allen anderen Fällen war die Börsenfinanzierung der Eisenbahnprojekte ein großer Erfolg.

Plumpe, Werner: Das kalte Herz. Kapitalismus: Die Geschichte einer andauernden Revolution. Berlin 2019, S. 195–198.

³ überzeichnet: Übersteigen der Nachfrage für eine erstmalig aufgelegte Aktie gegenüber dem verfügbaren Angebot.

Thema 2: Heinrich Himmler über die SS (Quelleninterpretation)

Übergreifende Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie in einem inhaltlich kohärenten und sinnvoll strukturierten Fachaufsatz die folgende Quelle unter dem Aspekt des in der NS-Diktatur propagierten Selbstverständnisses der SS.

Bearbeiten Sie dabei auch folgende **Teilaufgaben**:

- Geben Sie die Hauptaussagen des Redners wieder.
- Weisen Sie in den Ausführungen Heinrich Himmlers Bezüge zur NS-Ideologie nach.
- Diskutieren Sie mögliche mit der Rede verbundene Wirkungsabsichten.

Quelle: Heinrich Himmler: Die Schutzstaffel als antibolschewistische Kampforganisation (1935)

Von 1934 bis 1938 fanden jährlich in der Stadt Goslar (Harz) sogenannte Reichsbauerntage statt, auf denen sowohl Fachvorträge zu landwirtschaftlichen Themen als auch politische Ansprachen von hochrangigen Repräsentanten des NS-Regimes gehalten wurden. Der folgende Quellenauszug entstammt einer Rede, die der Reichsführer SS Heinrich Himmler (1900–1945) am 16. November 1935 anlässlich des Reichsbauerntages in der Stadthalle Goslar hielt.

Rechtschreibung, Zeichensetzung und Hervorhebungen folgen der Vorlage.

Bolschewismus

Man spricht heute viel vom **Bolschewismus**, und die meisten sind der Meinung, als wäre dieser Bolschewismus eine Erscheinung, die nur in unserer heutigen modernen Zeit zutage träte. Manche glauben sogar, daß dieser Bolschewismus, dieser vom Juden organisierte und geführte Kampf des Untermenschen, zum erstenmal und völlig neu in der Weltgeschichte zu einem Problem geworden sei.

Wir halten es für richtig demgegenüber festzustellen, daß solange es Menschen auf der Erde gibt, der Kampf zwischen Menschen und Untermenschen geschichtliche Regel ist, daß dieser vom Juden geführte Krieg gegen die Völker, solange wir zurückblicken können, zum natürlichen Ablauf des Lebens auf unserem Planeten gehört. Man kann beruhigt zu der Überzeugung kommen, daß dieses Ringen auf Leben und Tod wohl genau so Naturgesetz ist, wie der Kampf des Menschen gegen irgendeine Seuche, wie der Kampf des Pestbazillus gegen den gesunden Körper.

[...]

15 Als vom Führer vor Jahren, im Jahre 1925, der Befehl zur Aufstellung der Schutzstaffel erfolgte und dann im Januar 1929 der Befehl zur größeren Organisation dieses Verbandes gegeben wurde, war es uns im Jahre 1929 klar, daß diese Schutzstaffel nur dann ihre Aufgabe erfüllen könnte, wenn sie im höchsten Maße nach den Erkenntnissen und den vom Führer der Bewegung aufgestellten Richtlinien und den ihr anerzogenen Tugenden aufgestellt würde.

20 **Erkenntnis vom Wert des Blutes und der Auslese.**

Als erste Richtlinie galt und gilt für uns die Erkenntnis vom Wert des Blutes und der Auslese. Diese Voraussetzung galt im Jahre 1929 und wird gelten, solange es eine Schutzstaffel geben wird.

Wir gingen so wie der Saatzüchter, der eine alte, gute Sorte, die vermischt und abgebaut ist, wieder rein züchten soll, zuerst über das Feld zur sogenannten Staudenauslese geht, zunächst daran, rein äußerlich die Menschen abzusieben, die wir glaubten für den Aufbau der Schutzstaffel nicht brauchen zu können.

Die Art der Auslese konzentrierte sich auf die Auswahl derjenigen, die körperlich dem Wunschbild, dem nordisch-bestimmten Menschen, am meisten nahekommen. Äußere Merkmale wie Größe und rassisch entsprechendes Aussehen spielten und spielen dabei eine Rolle.

Daß dieses Prinzip im Laufe der Jahre, je mehr wir Erfahrungen sammelten, besser und schärfer ausgebaut wurde, brauche ich Ihnen nicht zu versichern. Ebenso bitte ich Sie, überzeugt zu sein, daß bei uns die vollste Klarheit darüber besteht, daß es bei dieser Auslese niemals einen Stillstand geben kann. Jahr um Jahr werden unsere Forderungen in demselben Maße schärfer, als durch die Auswirkung der deutschen Rassegesetze und das immer mehr erwachende Verständnis für Blut und Zucht der Aufstieg der deutschen Menschheit anhebt.

[...]

40 Ebenso wissen wir, daß die erste nach äußeren Gesichtspunkten — heute nach Ahnentafeln und vielfachen Untersuchungen ergänzte Auswahl — nur das erste, aber auch nur das allererste Ausleseprinzip sein kann, daß ein durch alle Jahre des Lebens in der Schutzstaffel gehender Ausleseprozeß die Fortsetzung sein muß und daß die Aussiebung der charakterlich, willensmäßig, herzensmäßig und damit blutsmäßig für uns nicht Tauglichen folgen muß.

[...]

Treue und Ehre.

Als dritte Richtlinie und Tugend¹, die zum Aufbau und Wesen dieser Schutzstaffel notwendig ist, sind die Begriffe Treue und Ehre zu nennen. Beide sind unlösbar
50 voneinander. Sie sind niedergelegt in zwei Sätzen, in dem Satz, den der Führer uns
geschenkt hat: „Meine Ehre heißt Treue“ und in dem Satz des alten deutschen Rechts:
„Alle Ehre von Treue kommt.“²

Viele Dinge, so lehren wir den SS-Mann, können auf dieser Erde verziehen werden, eines aber
niemals, die Untreue. Wer die Treue verletzt, schließt sich aus unserer Gesellschaft. Denn
55 Treue ist eine Angelegenheit des Herzens, niemals des Verstandes. Der Verstand mag
straucheln. Das ist manchmal schädlich, jedoch niemals unverbesserlich. Das Herz aber hat
immer denselben Pulsschlag zu schlagen, und wenn es aufhört, stirbt der Mensch genau so
wie ein Volk, wenn es die Treue bricht. Wir meinen hiermit Treue jeder Art, Treue zum Führer
und damit zum deutschen germanischen Volk, seinem Wissen und seiner Art, Treue zum Blut,
60 zu unseren Ahnen und Enkeln, Treue zu unserer Sippe, Treue zum Kameraden und Treue zu
den unverrückbaren Gesetzen des Anstandes, der Sauberkeit und der Ritterlichkeit. Es
sündigt einer gegen Treue und Ehre nicht nur dann, wenn er untätig seine oder der
Schutzstaffel Ehre verletzen läßt, sondern vor allem auch dann, wenn er die Ehre anderer
nicht achtet, Dinge verspottet, die anderen heilig sind oder wenn er für Abwesende, Schwache
65 und Schutzlose nicht männlich und anständig eintritt.

Gehorsam.

Die vierte Richtlinie und Tugend, die für uns gilt, ist die des Gehorsams; des
Gehorsams, der bedingungslos aus höchster Freiwilligkeit kommt, aus dem Dienst an unserer
Weltanschauung, der bereit ist, jedes, aber auch jedes Opfer an Stolz, an äußeren Ehren und
70 all dem, was uns persönlich lieb und wert ist, zu bringen; des Gehorsams, der nicht ein einziges
Mal zaudert, sondern bedingungslos jeden Befehl befolgt, der vom Führer kommt oder
rechtmäßig von den Vorgesetzten gegeben wird;

[...]

Heiratsgesetz.

75 Entsprechend diesen Richtlinien und Tugenden haben wir uns selbst Gesetze gegeben und
das Leben unserer Gemeinschaft eingerichtet und den Weg festgelegt für eine ferne Zukunft.
— Als erstes Gesetz wurde im Jahre 1931 der SS-Befehl erlassen, der die Heirats- und
Verlobungsgenehmigung für jeden SS-Mann vorschrieb. Wir haben die Folgerung
gezogen aus der Erkenntnis vom Wert des Blutes. Wir sind uns darüber klar geworden,

¹ Als zweite Richtlinie und Tugend wurden vom Redner „Freiheitswille und Kampfgeist“ angeführt.

² Satz des alten deutschen Rechts: „Alle Ehre von Treue kommt.“: Bezugnahme zum
„Sachsenspiegel“, dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden bedeutendsten deutschen
Rechtsbuch des Mittelalters.

80 daß es unsinnig wäre den Versuch zu unternehmen, Männer rassistischer Auslese zu sammeln und nicht an die Sippe zu denken. [...]

Der Sieg des Kindes.

[...] Wir lehren [...] über das Gesetz des Heiratsbefehls hinaus unsere SS-Männer, über die Erziehung zur Wahl der artgemäß richtigen Frau hinaus, daß all unser Kampf, der Tod der
85 zwei Millionen des Weltkrieges, der politische Kampf unserer letzten 15 Jahre, der Aufbau unserer Wehrmacht zum Schutze unserer Grenzen vergeblich und zwecklos wäre, wenn nicht dem Sieg des deutschen Geistes der Sieg des deutschen Kindes folgen würde.
Wir haben es uns als eine unserer Aufgaben gesetzt, auch hier nicht mit Rede und Wort,
90 heute und in aller Zukunft unseren Männern wieder einprägen, daß der heiligste und wertvollste Mensch unseres Volkes jede der Heiligkeit ihrer Pflicht bewußte Mutter unseres Blutes und daß das kostbarste Gut das deutsche Kind ist.

Ehrengesetz des SS-Mannes.

Als weiteres Gesetz wurde an diesem 9. November 1935 durch Befehl festgelegt, daß jeder
95 SS-Mann seine Ehre mit der Waffe zu verteidigen das Recht und die Pflicht habe.

[...]

Sicherheitsdienst und Geheime Staatspolizei.

Ich weiß, daß es manche Leute in Deutschland gibt, denen es schlecht wird, wenn sie
100 diesen schwarzen Rock sehen; wir haben Verständnis dafür und erwarten nicht, daß wir von allzu vielen geliebt werden. Achten werden und sollen uns alle, denen Deutschland am Herzen liegt, fürchten sollen uns die, die irgendwie und irgendwann dem Führer und der Nation gegenüber ein schlechtes Gewissen haben müssen. Für diese Menschen haben wir eine Organisation ausgebaut, die Sicherheitsdienst heißt, und ebenso stellen wir als SS die
105 Männer für den Dienst in der Geheimen Staatspolizei. Wir werden unablässig unsere Aufgabe, die Garanten der Sicherheit Deutschlands im Innern zu sein, erfüllen, ebenso wie die deutsche Wehrmacht die Sicherung der Ehre und Größe und des Friedens des Reiches nach außen garantiert. Wir werden dafür sorgen, daß niemals mehr in Deutschland, dem Herzen Europas, von innen oder durch Emissäre von außen her die
110 jüdisch-bolschewistische Revolution des Untermenschen entfacht werden kann. Unbarmherzig werden wir für alle diese Kräfte, deren Existenz und Treiben wir kennen, am Tage auch nur des geringsten Versuches, sei er heute, sei er in Jahrzehnten oder in Jahrhunderten, ein gnadenloses Richtschwert sein. [...]

115 [W]ir sehen im Bolschewismus keine Tageserscheinung, die leichthin aus der Welt herausdebattiert oder unseren Wünschen gemäß weggedacht werden könnte. Wir kennen ihn,

120 den Juden, das Volk, das aus den Abfallprodukten sämtlicher Völker und Nationen dieses Erdballes zusammengesetzt und allen den Stempel seiner jüdischen Blutsart aufgedrückt hat, dessen Wunsch die Weltherrschaft, dessen Lust die Zerstörung, dessen Wille die Ausrottung, dessen Religion die Gottlosigkeit, dessen Idee der Bolschewismus ist. Wir unterschätzen ihn nicht, weil wir ihn seit Jahrtausenden kennen, wir überschätzen ihn nicht, weil wir an die göttliche Sendung unseres Volkes und unsere durch Adolf Hitlers Führung und Werk wieder auferstandene Kraft glauben.

Himmler, Heinrich: Die Schutzstaffel als antibolschewistische Kampforganisation. München 1936, S. 3–30.

Thema 3: Konfrontation und Entspannung im Kalten Krieg (Darstellung)

Übergreifende Aufgabenstellung:

Stellen Sie in einem inhaltlich kohärenten und sinnvoll strukturierten Fachaufsatz die Entwicklung des Kalten Krieges vom Ende der 1950er bis zum Ende der 1970er Jahre unter besonderer Beachtung des Verhältnisses von Konfrontation und Entspannung in Europa dar.

Bearbeiten Sie dabei auch folgende **Teilaufgaben**:

- Beschreiben Sie die zweite Berlin-Krise als einen Höhepunkt der Systemkonfrontation.
- Analysieren Sie die Neue Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland und den KSZE-Prozess mit Blick auf internationale Entwicklungen.
- Beurteilen Sie die Auswirkungen der Neuen Ostpolitik und des KSZE-Prozesses auf den Kalten Krieg.